

In einer Stunde und 20 Sekunden auf dem Gipfel

REPORTAGE Der Adelbodner Jonathan Schmid setzt seine Siegesserie am Niesen-Treppenlauf fort. Chrigel Maurer braucht gut elf Minuten länger.

KATHARINA WITTWER

Am Samstag herrschen um kurz nach 6 Uhr ideale Wetterbedingungen: kühl, trocken und die Berge grösstenteils in Wolken gehüllt. Auf dem Parkplatz der Niesenbahn herrscht reges Treiben. 201 Läufer und 43 Läuferinnen fragen nach ihrer Startzeit und der Aufgabestelle für ihre persönlichen Effekten. Hier werden Bekannte begrüsst, da wird gefachsimpelt, andere binden ihre Schuhe und wärmen ihre Muskeln durch lockeres Einlaufen auf. Eine lange Schlange bildet sich vor der Bahn. Familienmitglieder mit und ohne Hund und weitere Begleitpersonen wollen ihre Liebsten später auf dem Gipfel empfangen. Weil zwischen 7 und 9.30 Uhr aus Sicherheitsgründen keine Bahn fährt, müssen sie entweder vorher hochfahren oder zu Fuss aufsteigen.

Mehrheitlich ist Schweizerdeutsch zu hören. Auch Läufer aus dem östlichen, westlichen und diversen nördlichen Nachbarländern sind anwesend sowie vier Männer aus Norwegen, einige Briten und je ein Teilnehmer aus Polen, Südafrika und der Japaner Toru Namba (1971). Er ist inzwischen so etwas wie eine Legende. Bei seiner vierten Teilnahme 2016 erreichte er erstmals den Gipfel. Diesen ganz persönlichen Erfolg will er erneut erleben. Die Aeschiriederin Salome Lanz leidet nach wie vor an den Folgen eines Zeckenbisses und ist unschlüssig, ob sie sich diese Tortur antun will: «Der Rang ist mir diesmal egal – nur nicht Platz 4!»

«Ich hatte mal nach der weltlängsten Treppe gegoogelt und stiess dabei auf die 11674 Stufen zum Niesengipfel. Dann entdeckte ich noch den Treppenlauf und meldete mich gemeinsam mit einem Freund an», erzählt ein 25-jähriger Norweger. «Ich freue mich auf den Finisher-Preis – das T-Shirt oder das Cap», fügt er an.

8.30 Uhr auf dem Gipfel: Die Zeitmessung ist eingerichtet, die letzten Plakate mit Sponsorenwerbung werden befestigt. Tee, Bouillon, Bier, Bananen- und Schokoladestückchen warten auf Abnehmer. Fein säuberlich nach Startnummern aufgereiht stehen die Taschen mit den warmen Kleidern zum Abholen bereit.

Die Begleitpersonen verlassen das Restaurant, um die Zieleinläufe mitzuerleben. Die beiden ersten Läufer sind in Sicht. Kurz vor dem Ziel überholt der Adelbodner Jonathan Schmid seinen Konkurrenten. Nach einer Stunde und 20 Sekunden passiert er locker das Ziel. Diese Zeit wird heute nicht mehr unterboten. «Ich wollte unbedingt zum ersten Mal unter einer Stunde laufen, nun habe ich mein persönliches Ziel verpasst», äussert er sich. Kurz darauf passiert der Nächste das Ziel. Er ist dermassen kaputt, dass er sich auf den Boden fallen lässt und vorerst liegen bleibt. Mit grösseren und kleineren Abständen trudeln die Finisher ein. Einer der ersten ist Chrigel Maurer. Am Vortag hatte er seinen Paraglider nach oben gebracht. Nach einer kurzen Erfrischung fliegt er bereits über den Gipfel und verabschiedet sich aus der Luft.

Nach dem Zieleinlauf drückt eine Helferin jedem den verdienten Preis in die Hand: Weder T-Shirt noch Cap, sondern eine gravierte Brosche und ein Fläschchen Sonnencreme.

Geschätzte drei Viertel machen sofort nach dem Zieldurchlauf die gleiche Be-

wegung: Sie greifen mit der rechten Hand ans linke Handgelenk, stoppen ihre Pulsuhr und lesen ihre Laufzeit ab. Anschliessend erfragen sie bei den Zeitmessern ihre exakte Laufzeit. Erst nachher reagieren sie unterschiedlich. Einige werfen die Hände in die Höhe, andere haben keine Kraft mehr, fallen zu Boden und bleiben erst mal liegen. Lockere stehen unspektakulär da und plaudern, andere schreien sämtliche Emotionen aus der Kehle.

Ein Team des Schweizer Fernsehens ist vor Ort. Es macht Filmaufnahmen vom Bergpanorama, wobei die Gspaltenhornhütte im Fokus steht. Das Unternehmen bleibt wegen der vielen Wolken wahrscheinlich erfolglos. Bald packt das Team Kamera und Stativ ein. Die Aufnahmen werde für die Sendung «SRF bi de Lüt – «Hüttengeschichten» benötigt.

Nikolai aus Oslo hatte sich doch insgeheim ein Zeitziel gesetzt: «Ich brauchte acht Minuten länger als gedacht. Dass

es dieses Mal kein T-Shirt gibt, ist ein Detail. «So stecke ich die Brosche halt an ein Mützchen.» Salome Lanz hatte arg zu kämpfen. Ihr fehlte die Kraft. Wenn sie gewusst hätte, dass sie in ihrer Kategorie undankbare Vierte wird, hätte sie wohl aufgegeben. Craig aus London lässt seinen Emotionen freien Lauf und flucht, was das Zeug hält. Gleichzeitig ist er mächtig stolz auf sich. «Ich hatte keine Vorstellung, was mich erwartet.» Nach zwei Monaten Alkoholabstinenz als Vorbereitung gönnt er sich einen Becher Gerstensaft. «Das ist das beste Bier, das ich je getrunken habe», stellt er fest. Die 61-jährige Walliserin Cathrin Wullschleger hat noch keinen Niesenlauf verpasst und stand bisher meistens auf dem Podest. «Meine Bestzeit liegt bei 1:24, heute brauchte ich sieben Minuten länger.» Sie wird 8. bei den Damen 2. «Mit dem Alter werde ich halt langsamer», sagt sie. Der 19-jährige Fabian fand den Lauf schlichtweg super.

10.05 Uhr: Mit Applaus wird der Japaner im Kreise der Finisher empfangen.

Fünf Minuten später kommt die Frau mit dem Staubwedel am Rucksack ans Ziel und verkündet: «Der Besenwagen ist hier, es sind keine Läufer mehr auf dem Geleise. Die Bahn kann wieder fahren.» 17 Teilnehmende bleiben buchstäblich auf der Strecke.

Ranglistenauszug

Herren 1 (1977 und jünger): 1. Schmid Jonathan, Adelboden (Tagessieger); 2. Dähler Friedrich, Burgdorf; 3. von Känel Lukas, Reichenbach; 7. Wildhaber Marco, Krattigen; 8. Maurer Chrigel, Frutigen; 26. Schmid Nathanael, Adelboden; 47. Gerber Roger, Frutigen. **Herren 2 (1976 – 1958):** 1. Christen Daniel, Stans; 6. Schneider Ueli, Frutigen; 55. Laan Rob, Aeschi. **Herren 3 (1957 und älter):** 1. Kvenseth Per Gunnar, Nor; 2. Trummer Anton, Frutigen; 3. Büschlen Peter, Reichenbach. **Damen 2 (1976 und älter):** 1. Zeller Corinne, Weissenburg (Tagessiegerin); 4. Lanz Salome, Aeschiried. Bei den Damen 1 (1977 und jünger) war keine Frutigländerin am Start.

Die detaillierte Rangliste finden Sie in der Web-Link-Übersicht auf www.frutiglaender.ch.

Ab 17. November 2017 wird an vier Freitagen in Folge die Sendung «SRF bi de Lüt – Hüttengeschichten» ausgestrahlt, darunter auch von der Gspaltenhornhütte.



Der Adelbodner Jonathan Schmid (m.) lief als schnellster durchs Ziel – vor Friedrich Dähler (l.) und dem Reichenbacher Lukas von Känel.

BILD KATHARINA WITTWER



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom Niesen-Treppenlauf finden Sie unter

www.frutiglaender.ch

Viele haben keine Ahnung, auf welches Abenteuer sie sich einlassen. So auch der jüngste Teilnehmer (1998). Er kam mit seinem Vater aus Deutschland angereist. Immerhin werden sie in unterschiedlichen Alterskategorien klassiert.